180 JAHRE KERN & SOHN

Eine Erfolgsgeschichte in acht Generationen

180 JAHRE seit 1844 KERN & SOHN

DE

**Acht Generationen –
eine Leidenschaft!**

Albert Sauter
*1975

Martin Sauter
*1938

Paul Sauter
*1899 - † 1944

Walter Sauter
*1908 - † 1944

Else Sauter
*1902 - † 1965

Gustav Sauter
*1870 - † 1954

Albert Sauter
*1846 - † 1913

Gottlieb Kern
*1819 - † 1886

Auguste Sauter

Jakob Sauter III
*1808 - † 1844

Matthäus Sauter
*1818 - † 1846

Simon Sauter
*1784 - †1831

Jakob Sauter I
*1743 - † 1805

Albert Sauter
Geschäftsführer

Wir haben in diesem Jahr einiges zu feiern!

Über 250 Jahre Waagenbau in der Familie Sauter
180 Jahre Firma KERN & SOHN

Nur selten findet sich ein Unternehmen mit einer vergleichbar langen Tradition. Tugenden wie Tüchtigkeit und handwerkliche Qualität, aber auch immer wieder Schicksalsschläge, schreiben ein spannendes Drehbuch. Nicht nur einmal hing das Geschick unserer Firma am seidenen Faden. Mehrmals brachte ein früher Tod in der Familie **Sauter** die Firmennachfolge ins Wanken.

Für eine Generation sprang auch der Namensgeber unserer Firma **Gottlieb Kern** ein. So entstand 1844 die Marke **KERN**, die sein Nachfolger Kommerzienrat Albert Sauter nicht mehr ändern konnte oder wollte.

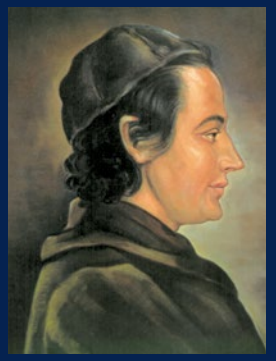
Trotz allen Höhen und Tiefen wies der Waagenbau einen stabilen Weg – über 250 Jahre.

Wir haben weltweit nur noch eine Familie finden können, die wie wir so lange und ununterbrochen im Waagenbau tätig ist.

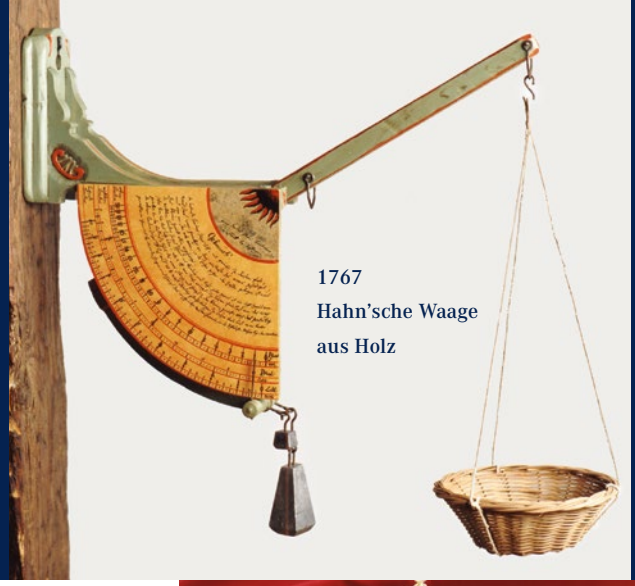
Auch haben wir keine Werkstätte oder Firma finden können, die wie wir seit nunmehr 250 Jahren ununterbrochen Präzisionswaagen herstellt.

Somit sind wir der älteste Präzisionswaagenhersteller Deutschlands - wenn nicht sogar der Welt.

Martin Sauter
Seniorchef



Philipp Matthäus Hahn,
Württembergischer Pfarrer
und Ingenieur,
*1739 - † 1790.
Erbauer von astrono-
mischen Uhren, Rechen-
maschinen und Waagen.
Er ist der Wegbereiter
für die spätere Waagen-
industrie in unserem
Raum.



1767
Hahn'sche Waage
aus Holz

Schon etwas seltsam – unsere Gründungsgeschichte beginnt mit einem jungen Dorfpfarrer... Martin Sauter erzählt:

„Was macht er da – technische Kunststücke gehören nicht ins Pfarrhaus!“

Allgemeine hydrostatische
Waage von 1774

Mahnende Worte vor 250 Jahren von der kirchlichen Obrigkeit an den schwäbischen Pfarrer Philipp Matthäus Hahn im abgelegenen schwäbischen Albdorf Onstmettingen (heute Albstadt-Onstmettingen). Denn dieser war gerade dabei, eine astronomische Kunstuhr zu bauen, die komplizierteste und schönste im ganzen Württemberger Land. Dabei half ihm erstaunlicherweise der Dorfschmied, mein Ur-Ur-Ur-Ur-Urgroßvater **Jakob Sauter I.**

So ganz nebenbei erfand der Herr Pfarrer gleichzeitig noch etwas anderes: Eine „automatische Waage“ für Handelsleute. Das Gewicht wird direkt an einem Zeiger abgelesen, eine absolute Neuheit. Die Erstlingswerke waren noch ganz aus Holz, doch ihre Belastung bis 20 Pfund war etwas bescheiden. Aus Eisen sollte die Hahn'sche Waage sein, dann könnte man 100 Pfund und mehr wiegen. Jetzt ist wieder unser Dorfschmied und Hahn-Mitarbeiter **Jakob Sauter I** dran. **1769** ist sie da, die Hahn'sche Waage aus Eisen, mit der man bis zu 200 Pfund wiegen kann. Ein wägetechnischer Grundstein – die Neigungswaage – ist geboren. Sie hatte ein langes Leben, noch vielen bekannt als Zeigerwaage im Tante-Emma-Laden.

Ab jetzt lässt der Waagenbau unsere Familie Sauter nicht mehr los. Die Söhne folgen den Vätern.

Einige Jahre später: Pfarrer Philipp Matthäus Hahn ist mittlerweile theologisch wie technisch ein berühmter Mann. Da ereilt ihn eines Tages der Ruf eines Gelehrten: *„Richte er doch einmal seinen Blick darauf, wie man die Güte des Weines schon zur Zeit der Ernte feststellen könne“.* Denn der Wein im kleinen Ländchen Württemberg wurde nicht nur fleißig getrunken, sondern vielmehr auch fleißig als Exportartikel verkauft.

Mit seiner genauen Waage misst Hahn das spezifische Gewicht des unvergorenen Weinmostes

Schon damals also eine Qualitätsfrage. Nach langem Suchen findet er **1774** die Lösung in einer kleinen überaus präzisen Balkenwaage mit einer Empfindlichkeit vom 50sten Teil einer Stecknadel, also fast einem tausendstel Gramm. So eine Genauigkeit gab es in Süddeutschland noch nie! Leider versank dieses Wunderwerk an Präzision dann in den Napoleonischen Kriegswirren und wurde beinahe vergessen. Nach diesen schwierigen Kriegsjahren war der tollen Entwicklung von Pfarrer Hahn ein zweites Leben als Apotheker- und Chemikerwaage beschert.

Einer, der das ganz früh begriff, war mein Ur-Ur-Urgroßvater **Simon Sauter**, ein Sohn unseres schon bekannten Dorfschmiedes **Jakob I**. Um **1820** ist es soweit, Simon findet aufstrebende Kundschaft für seine „feinen Waagbalken“, heute nennen wir sie Präzisionswaagen.

1769

Jakob Sauter I

*1743 - † 1805

Erste Generation

Ein geschickter Dorfschmied wird Waagenbauer

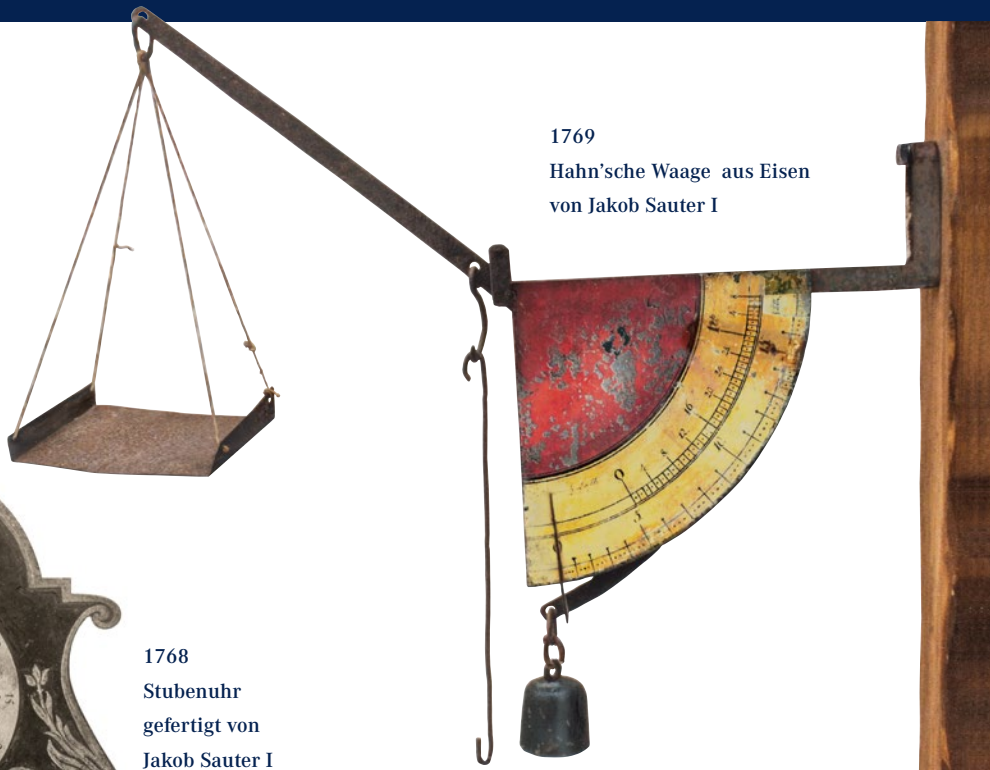
Der eingangs erwähnte Urahn **Jakob Sauter I** ist ein tüchtiger Schmied, der die Hahn'sche Waage schmiedet, die Skala einteilt und auf das richtige Gewicht justiert. Jede Waage ist ein Unikat und auf den jeweiligen Kundenwunsch abgestimmt.

Er ist der erste Waagenbauer in der Familie Sauter.

Hölzerne Drehbank um 1770

Alles unter einem Dach in Onstmettingen: Wohnen – Werkstatt – Landwirtschaft

1768
Stubenuhr
gefertigt von
Jakob Sauter I



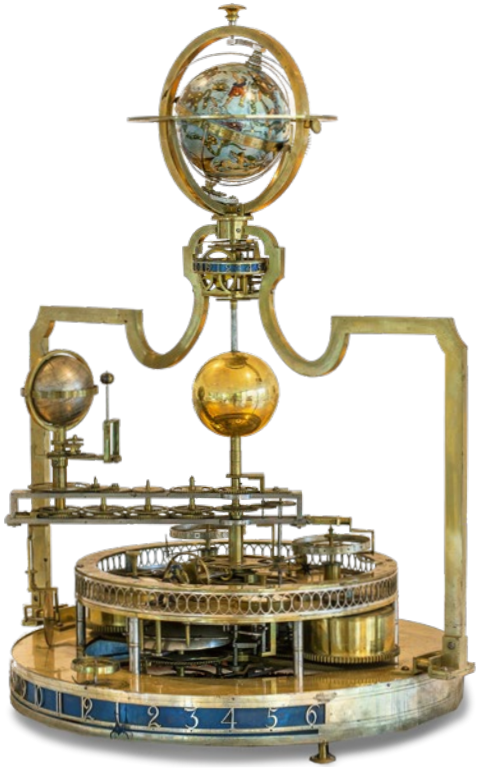
1769
Hahn'sche Waage aus Eisen
von Jakob Sauter I

Seine Söhne reifen zu Spitzen-Mechanikern heran

Gleichzeitig wandelt sich **Jakob Sauter I** zum Uhrmacher und Feinmechaniker und bildet seine drei Söhne zu hervorragenden Feinmechanikern aus.
Mit den Napoleonischen Kriegen verarmt Württemberg zusehends und **seine Söhne** **Jakob Sauter II** und **Johannes Sauter** sehen sich gezwungen auszuwandern. Sie schaffen ihre feinmechanischen Spitzenleistungen in Schweden und in Frankreich. Enorm viel Know-how geht am Heimatort verloren.

Nur ein Sohn, **Simon Sauter,** bleibt seinem Heimatort Onstmettingen treu.

um 1810
Chemikerwaage, gebaut von Sohn Jakob Sauter II, Stockholm – für den schwedischen Chemiker Bercelius



1808
Astronomische Globusuhr, hergestellt von Johannes Sauter, Straßburg

um 1800
Rechenmaschine hergestellt von Jakob Sauter II, Stockholm

um 1810
Astronomisches Planetarium gefertigt von Jakob Sauter II

1820

Simon Sauter

*1784 - †1831

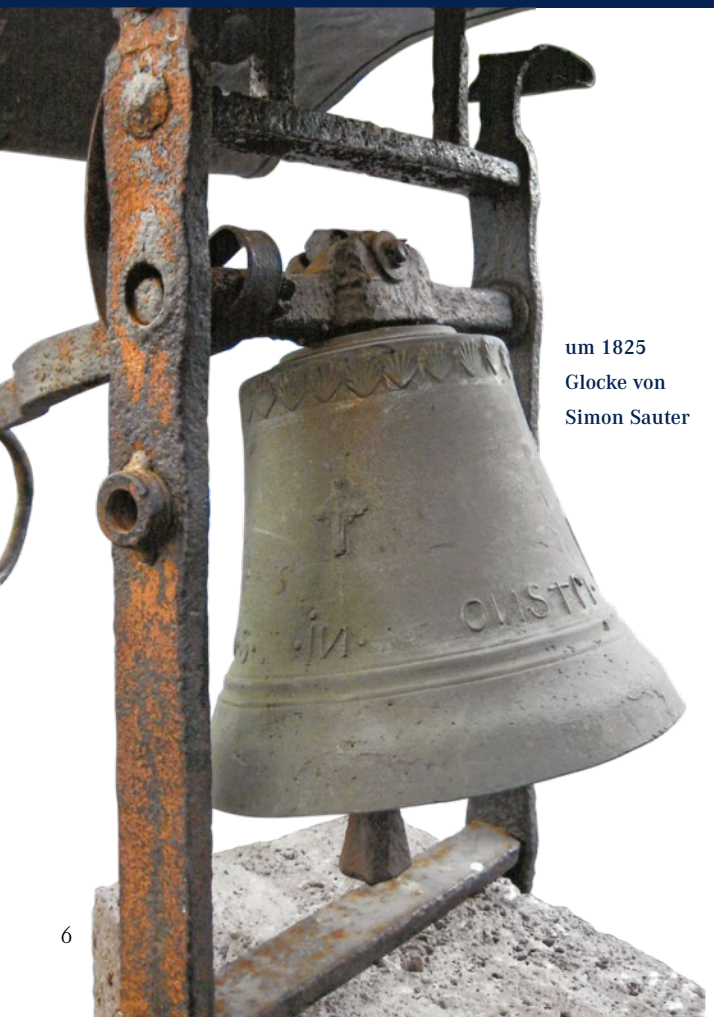
Zweite Generation

Der Wagemutige – der Mann mit den „feinen Waagbalken“.

Nach 1812 klingt die schlimme Napoleonische Zeit langsam aus, Handel und Gewerbe erholen sich in kleinen Schritten. **Simon Sauter** übernimmt die Werkstatt seines Vaters Jakob I und wird zum Fahnenträger eines neuen Gewerbes.

Zuerst baut er als Meisterstück eine kunstvolle Uhr, die ihn als perfekten Uhrmacher und Mechanikus ausweist.
Um 1820 ist er soweit und bietet über Grossisten und Handelshäuser **„feine Waagbalken“** an.

1820
Drehbank eines Feinmechanikers



um 1825
Glocke von Simon Sauter

1820
Tischuhr mit vielen Funktionen: Datumsanzeige, Glockenläuten zum Kirchgang und von einer Spielwalze ertönen fromme Choräle

Haus von Simon Sauter, Onstmettingen

Die super genaue Waage des Pfarrers Hahn von 1774 entsteht neu. Die Zeitläufe sind günstig, sodass **Simon Sauter** sich bald mit dreien seiner Söhne ausschließlich dem Waagenbau, genauer gesagt dem Präzisionswaagenbau, widmen kann.

Das abgelegene Dorf Onstmettingen wird zur Keimzelle einer damals nicht vorstellbaren Spezialität. Es grenzt an ein Wunder, dass in diesem Albdorf, weit abseits der Universitäten und lang vor dem industriellen Bedarf derart genaue Waagen entstehen.

Gesangbuch von Simon Sauter mit Widmung von 1814:

„Wenn man Eisen und Draht einkauft und nicht verschmiedet, so ist man kein Schmied; wenn man ein Buch hat, und nicht darin liβt, – das gelesene nicht befolget S – ? (Strafe) Lesen, beten u. befolgen“

um 1810
Hahn'sche Waage in Wandausführung

um 1825
Hahn'sche Waage in Stativausführung für die Post von Thurn & Taxis

um 1830
Präzisionswaage. Dieses Konstruktionsprinzip bleibt über 200 Jahre aktuell

1825
Apothekerwaagenständer mit Handwaagen zur Herstellung von Arzneien

1831

Jakob Sauter III

*1808 - † 1844

Matthäus Sauter

*1818 - † 1846

Dritte Generation

Trotz guter Auftragslage stehen schwere Zeiten ins Haus

Das Geschäft mit den Präzisionswaagen blüht, zwei Söhne von Simon, **Jakob III** und **Matthäus** haben die Werkstatt übernommen. Tragik des Schicksals: beide sterben hintereinander mit noch nicht einmal vierzig Jahren.

Der Betrieb ist führerlos, eine Weitergabe in der Familie Sauter ist zunächst ausgeschlossen. Ein Stillstand droht. Das Schicksal der Werkstatt hängt am seidenen Faden.

um 1840, Werkstatteinrichtung im Waagenmuseum Balingen

Tarierwaage für Apotheker, ausgestellt von Jakob Sauter III auf der Kunst- und Industrieausstellung in Stuttgart 1842

PREIS-LISTE
von
MECHANISCHEN GEGENSTÄNDEN,
welche bei
M. SAUTER IN ONSTMETTINGEN
verfertigt werden.

Wagen auf Stahl oder Carneol laufend, von Messing genau und fein gearbeitet, ganz zerlegbar und zum putzen sehr bequem eingerichtet.

Länge der Balken, französischer Maasstab	auf Stahl		auf Carneol	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Zoll 26 pr. Stück	15	—	18	30
" 24 " "	12	24	14	—
" 22 " "	10	30	12	30
" 20 " "	9	—	10	—
" 18 " "	7	15	8	—
" 16 " "	6	24	7	12
" 14 " "	5	30	6	30
" 12 " "	4	30	5	24
" 10 " "	3	30		

Auf Verlangen werden zu den Balken auch dreiseitige Schalen mit Kettchen zu billigen Preisen verfertigt.

Tarrierwagen
welche 1 Gran genau angeben mit messingnen Schalen und Sattel, ganz zerlegbar und auf bequeme eingerichtet . . . 7 36

Hand- und Granwagen
mit ganz feinen Hornschalen.

Nro.	Balkenlänge	ob. Schale	auf Schalen
1.	10 Zoll	2 —	1 —
2.	9 "	2 42	1 42
3.	8 "	2 24	1 12
4.	7 "	2 —	1 —
5.	6 "	1 54	1 54
6.	5½ "	1 42	1 42
7.	5 "	1 40	1 12
Granwagen mit Hornschalen		1 30	1 54
dergl. mit Sattel			1 30
Granwagen mit silbernen Schalen			2 —
dergl. mit Sattel			3 48
			4 12

Hidrostatische Wagen
grosse Gattung mit justirtem Glas und allen erforderlichen Gewichten, Thermometer etc., alles in einem schön polirten Etui in Sammt eingelegt . . 17 12
Kleine Gattung ohne Thermometer . . 14 30
Ordinäre . . 10 —

Weinwagen
für alle und neue Weine eines Gewicht aufzulegen von Messing schön gearbeitet . . 2 12
dergl. von Silber . . 6 —

Hahn'sche Wagen
auf welchen von ½ Loth bis 40 Pfund gewogen werden kann . . 7 30

Medicin-Gewichte
Stück, von 2 bis 12 Unzen in Holz eingelegt . . 3 36
dergl. kleine Gewichte pr. Schachtel . . 1 —

Sogenannte Pariser Säulenwagen
der Balken ruht entweder auf einer schönen messingnen Säule oder auf einer von bronnirten Gusseisen, mit schönen messingnen Schalen und Ketten, auf's bequemste eingerichtet.

dergl. Pariser Tarrierwagen
auf einer messingnen Säule oder bronnirten von Gusseisen, auch sehr bequem eingerichtet. — Zu diesen Säulenwagen wird auf Verlangen eine besondere Zeichnung abgegeben, wo die Preise zugleich bemerkt sind.

☞ Nebst diesen verfertige ich alle weitere mathematischen Instrumente und physicalischen Apparate, zu den billigsten Preisen; auch wird für meine Fabrikate immerhin mehrjährige Garantie geleistet und jeder den Wünschen und Aufforderungen nicht entsprechende Artikel wieder zurückgenommen.

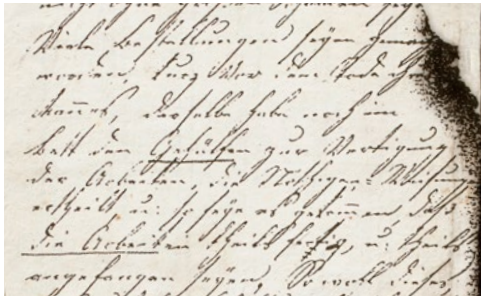
Die Preise pr. Comptant in 24 K. Fuss.

Erste Preisliste von 1843

Präzisonswaage um 1840, im Glasgehäuse mit Milligramm-Empfindlichkeit

Erste Werkstatt um 1840 von Jakob III und Matthäus Sauter

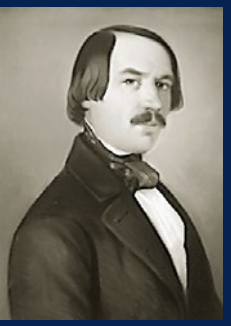
Auguste Sauter, die Witwe des verstorbenen Matthäus Sauter Mechanikus, bittet den Gemeinderat von Onstmettingen, die Trauerzeit vorzeitig beenden zu dürfen, um sich mit Gottlieb Kern verloben zu können. Ausschnitt aus dem Gemeinderatsprotokoll vom 15. Juli 1846.



„Viele Bestellungen seyen gemacht worden, kurz vor dem Tod ihres Mannes, derselbe habe noch im Bett den Gehülfen zur Vertigung der Arbeiten, die Nöthigen Weisungen erteilt, u. so seye es gekommen, daß die Arbeiten theils fertig u. theils angefangen seyen.“

1844

Mit Gottlieb Kern entsteht die Marke KERN



Gottlieb Kern mit Ehefrau Auguste, verwitwete Sauter

Gottlieb Kern

*1819 - † 1886

Nun folgt die Stunde von **Gottlieb Kern**. Er tritt in die Sauter'sche Werkstatt als Quereinsteiger ein, heiratet die Witwe von Matthäus Sauter und wird ein fürsorglicher Stiefvater für den gerade erst geborenen Sohn Albert Sauter.

Die Werkstätte mausert sich, Gottlieb Kern ist 1863 mit 9 Mitarbeitern steuerlich schon ein württembergischer Großbetrieb. Die Serienfertigung von Präzisionswaagen beginnt. Der Markenname **GOTTL. KERN & SOHN** wird im In- und Ausland bekannt.

1863
Gottlieb Kern (vorn sitzend) mit seinen Mechanikern

um 1860
Analysenwaage für ganz feine Wägungen

1851
Gottlieb Kern schuf die erste deutsche Briefwaage, zeitgleich mit dem Erscheinen der ersten Briefmarke im Königreich Württemberg. Das Prinzip der Zeigerwaage von Pfarrer Hahn ist unverkennbar.

Rechnung
vom 26. Juni 1874

1847
Tafelwaage nach Béranger, sogenannte englische Waage, erstes Handelsprodukt von Gottlieb Kern

1870

Albert Sauter

*1846 - † 1913

Vierte Generation

Von der Werkstatt zur Fabrik

Albert Sauter tritt 1870 ins Geschäft ein. Sein Stiefvater Gottlieb Kern und er verstehen sich gut. Die Firmierung wird auf GOTTL. KERN & SOHN (eigentlich Stiefsohn) geändert. Er mechanisiert wo er nur kann. Der Investitionsbedarf für neue Maschinen ist enorm, so dass Gottlieb Kern ausruft: *„Albert – du bringst mich noch unter den Hammer“*. Mitnichten, die Firma GOTTL. KERN & SOHN wird mit 22 Mitarbeitern zu einem der größten Präzisionswaagenherstellern Deutschlands.

um 1890, Albert Sauter, Kommerzienrat

Neubau Geschäfts- und Wohnhaus, 1885/86 in Laufnähe des Ebinger Bahnhofes. Das Produktionsgebäude erstreckt sich nach hinten

1904, Kommerzienrat Albert Sauter (Dritter von rechts) wurde mit der höchsten Stimmenzahl ins Handelskammer-Gremium gewählt

1874
Erster Waagenkatalog

Das wilde Jahr 1871. Die alten württembergischen Gewichtseinheiten wie Lot und Pfund haben ausgedient. Die modernen metrischen Einheiten mit Gramm und Kilogramm erhalten Gesetzeskraft. Eine Welle an Aufträgen bricht über die Firma herein. Gottlieb Kern und Albert Sauter werden der Flut der Aufträge kaum Herr, sie können anfänglich nur die Hälfte aller Aufträge bewältigen.

1880
Apotheker-Tarierwaage mit Aesculap-Säule

mit Ehefrau Julie Sauter,
geb. Landenberger

1885, nun wird es Zeit für einen Umzug von Onstmettingen in den Neubau im benachbarten Ebingen, heute Albstadt-Ebingen, denn dort gibt es eine Eisenbahn.
Nach dem Tod von Gottlieb Kern ist Albert Sauter jetzt Alleininhaber, denn in der Linie Kern gibt es keinen Nachfolger.
Albert Sauter ist nicht nur Unternehmer, sondern auch einer der engagiertesten Bürger der Stadt Ebingen. 1902 wird ihm vom württembergischen König der Titel eines Kommerzienrates verliehen.

Wandbeschriftung
in der Garage
von Albert Sauter
„Gott zum Leiter,
Glück als Begleiter.“

um 1900, ein Gasmotor treibt über eine Transmission an der Decke
mittels Lederriemen die einzelnen Maschinen im Produktionssaal an

1910
Opel Typ 6/14
(14 = 14 PS)
Erstes Auto in der
Familie Sauter.
Erste Chauffeurin:
Erstaunlicherweise
Frida Jung geb. Sauter,
die Tochter von Albert
Sauter

1902

Gustav Sauter

*1870 - † 1954

Fünfte Generation

Durchwachsene Zeiten ziehen auf

Die Industrialisierung Deutschlands gewinnt enorm an Fahrt, Waagenfabriken schießen wie Pilze aus dem Boden. Jeder unterbietet jeden so entsetzlich, dass sogar die Kunden die Hersteller mahnen, doch lieber auf die Qualität zu achten.

Verzweifelt schreibt die Handelskammer Reutlingen 1902: *„Und so bleibt nichts anderes übrig, als daß ein Engel vom Himmel kommt und hilft.“* Makaber genug, zu Hilfe kommt kein Engel sondern der Erste Weltkrieg.

1896, Gustav Sauter mit Ehefrau Helene geb. Keller

1888
Gustav Sauter, Mitglied in einem der ersten Radfahrer-Vereine, „Germania“ in Stuttgart

1921, Familie Gustav Sauter

1904, die Unternehmerfamilie Gustav Sauter mit Personal

1895
Helene Sauter mit Schwägerin Frida Jung, geb. Sauter

Das Militär entdeckt die Waagenindustrie und bestellt Lazarettwaagen, Pulverwaagen, schließlich Gewehr- und Zünderteile.

Gustav Sauter übersteht die Wirren des ersten Weltkrieges und die folgende Notzeit

1923, selbstgedruckte Banknoten helfen über die größte Not während der Inflationszeit

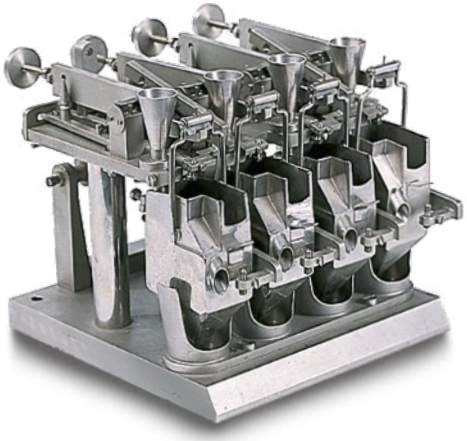
der Inflation. Zur Lohnauszahlung druckt er das Geld auf Packpapier selbst.

Nach dem Krieg brechen neue Zeiten an: Frauen halten erstmals 1918 Einzug in den Waagenfabriken.

Die Tarifpartnerschaft wird geboren, um Tariflöhne wird monatelang gestreikt und ausgesperrt. Mit dem erkämpften 8-Stunden-Tag reduziert sich die Arbeitszeit auf 48 Stunden in der Woche.

1900
Messeschrank für die Weltmessen

November 1918, Gewerkschaftsversammlung in Ebingen



1915
Pulverwaage zum automatischen Abfüllen von Pulver auf ein genaues Gewicht

1924
Firma GOTTL. KERN & SOHN, Abbildung aus damaligem Verkaufskatalog

1932

Paul Sauter Walter Sauter

Paul Sauter
*1899 - † 1944

Walter Sauter
*1908 - † 1944

Sechste Generation

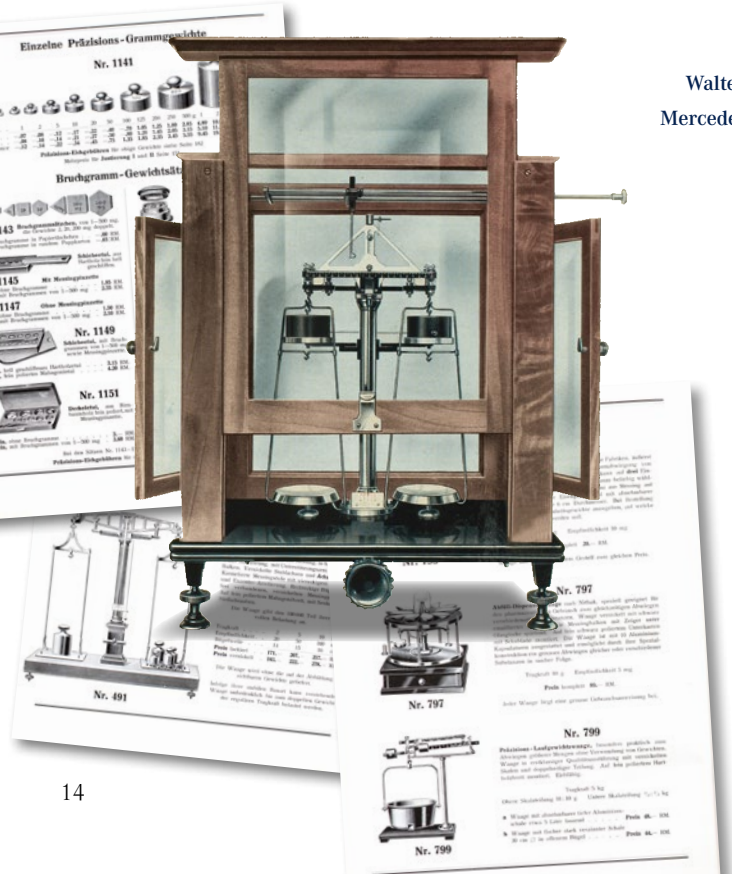
Paul und
Walter Sauter

Aufbau, Krieg und ein schlimmes Ende

Mitten in der schweren Wirtschaftskrise in der Weimarer Republik übernehmen die Söhne **Paul** und **Walter** die Nachfolge ihres Vaters Gustav Sauter. Die wirtschaftliche Welt scheint still zu stehen – der Umsatz von GOTTL. KERN & SOHN fällt um 50 Prozent.

Nach 1933 werden die wenigen Friedensjahre intensiv genutzt. Doch bald müssen die feinmechanischen Betriebe auf Kriegsgerät umstellen – ob sie wollen oder nicht.1944 kommen beide Firmeninhaber bei einem Fliegerangriff auf die Firma zu Tode. Wieder hängt das Schicksal der Firma am seidenen Faden.

Auswahl aus dem Katalog von 1933.
Das Spitzenprodukt, Analysenwaage im Glaskasten



1938
Walter Sauter mit
Mercedes Typ 170 V

1940
Walter und
Ruth Sauter

1944, Verwaltungs- und
Wohngebäude nach dem
Fliegerangriff

1944

Else Sauter

*1902 - † 1965

Nach dieser Katastrophe setzt sich die Schwester **Else** der beiden Brüder enorm für den Fortbestand des Betriebes ein, denn sie will ihn für die Kinder von Walter Sauter erhalten. Dies gelingt zwar, doch die wirtschaftlich sonst so erfolgreiche Aufbauzeit in den 1950er Jahren geht an GOTTL. KERN & SOHN vorüber. Die Geschäfte sind rückläufig, man lebt von der Substanz, von Wirtschaftswunder keine Spur.
Mit einer Back- und Diätwaage versucht man einen Neuanfang.

Else Sauter

1945
Karbidlampe, hergestellt aus dem Unterteil einer Waagsäule

1945
Die Mitarbeiter von GOTTL. KERN & SOHN halten sich mit der Herstellung von Gipserwerkzeugen über Wasser

1954
Diät- und Backwaage produziert für Dr. Oetker

1960

Martin Sauter

*1938

Siebte Generation

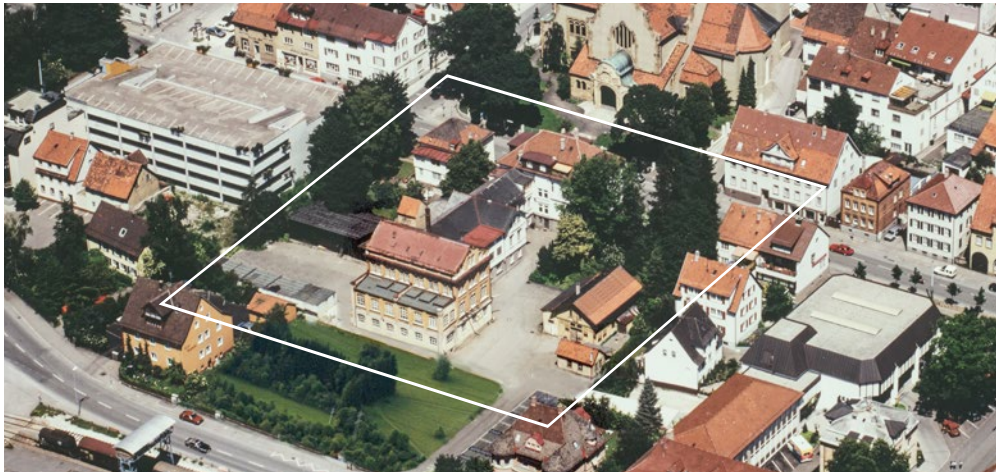
KERN kommt wieder in Fahrt

Martin Sauter, der Sohn des verstorbenen Walter Sauter, übernimmt gerade mal 22-jährig, eine nicht einfache Aufgabe. Es sah nicht gut aus: das Produktionsprogramm ist total veraltet und muss komplett erneuert werden. Nach heftigen Aufbaujahren ist es soweit: bei mechanischen Waagen ist KERN fit und es geht wieder aufwärts. Doch die Freude ist kurz, denn das Zeitalter der Mechanik fällt in den 1970er Jahren der neu aufkommenden Elektronik zum Opfer, ein schmerzhafter Bruch.

um 1976
Unternehmer Martin Sauter mit Sohn Albert auf dem Arm, zusammen mit Oberbürgermeister Hans Pfarr von Albstadt-Ebingen und Betriebsleiter Erwin Zizmann im Labor

um 1970
Fließband für Waagenmontage von Modell 110

1977
Jubilarehrung.
Von links nach rechts: Betriebsratsvorsitzender Johannes Klaiber, Jubilar Robert Ströhlin für 25-jährige Betriebstreue, Geschäftsführer Martin Sauter



Luftaufnahme von 1980 – KERN produzierte mitten in der Stadt Albstadt-Ebingen bis ins Jahr 1999

1994
Martin mit Ehefrau Dr. Marijke Sauter, geb. Heimke

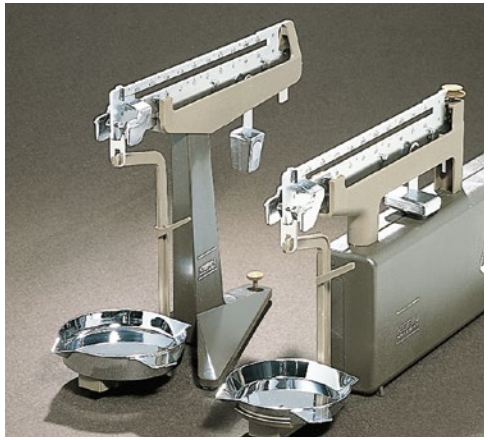
Wiederum ein Neuanfang, der mit Hilfe der Globalisierung gelingt. Hinzu kommen jetzt hochwertige messtechnische Prüfdienstleistungen wie das Kalibrieren von Waagen und Gewichten (DKD). KERN wächst jetzt kräftig und Martin Sauter wird durch seine Ehefrau

1985
Unternehmerfamilie Martin und Marijke Sauter im Innenhof der Firma in Albstadt-Ebingen

Dr. Marijke Sauter in Vertrieb und Finanzwesen tatkräftig unterstützt.
Die Ebinger Fabrik von Urgroßvater und Großvater mitten in der Ebinger Innenstadt wird zu klein und so erfolgt im Jahr 2000 der Umzug in einen Neubau nach Balingen.

um 1965
Mittelschalige Analysenwaage, Modell 110

Oberschalige Präzisionswaage von 1977, der ersten elektronischen Generation KERN 810



1970
Schiebegewicht-Präzisionswaagen KERN 150

Seit 2000, KERN in der Ziegelei in Balingen-Frommern

ab 1974, die neuen europäischen OIML-Gewichte: KERN leistet zusammen mit der Physikalisch Technischen Bundesanstalt (PTB) Pionierarbeit bei der Einführung der genauesten Klasse E2

2003

Albert Sauter

*1975

Achte Generation

Auf zu neuen Ufern

Zu Beginn des neuen Jahrtausends tritt **Albert Sauter**, der älteste Sohn von Martin Sauter, in die Firma ein. Das klassische Präzisionswaagen-Programm wird in diesen Jahren mit Industriewaagen stark ausgeweitet.

Mit Gründung der **SAUTER GmbH** im Jahr 2006 belebt Albert Sauter den traditionellen Familiennamen neu und bietet unter dem Dach von KERN Messgeräte für Kraft, Härte und Schichtdicke an.

SAUTER Kraftmessgeräte – Anzeige von 2006

KERN & SOHN Führungskreis mit Anhang anlässlich der Verabschiedung des langjährigen Betriebsleiters Elmar Hauschel

2006
Start des SAUTER Messinstrumente-Sortiments mit Kraftmessgeräten

Ab 2008 ergänzen Medizinische Waagen das Geschäftsfeld von KERN & SOHN

Seit 2014 werden unter KERN & SOHN Optics Mikroskope und Refraktometer angeboten

175
KERN & SOHN
Waagenbau in der Inhaberfamilie Sauter
250

2008 wird weiter diversifiziert und ein stattliches Programm an Medizinwaagen eingeführt. Weitere sechs Jahre später wird ein neues, erfolgversprechendes Segment eröffnet: Mikroskope und Refraktometer. Wieder einmal wird es räumlich eng bei KERN & SOHN und so kommt es 2014 - 2015 zu einer umfassenden baulichen Vergrößerung am Standort Balingen, dem ein Multi-funktionsgebäude sowie ein Hochregallager mit 100.000 Lagerplätzen hinzugefügt wird. Eine Investition in die Zukunft!

Das Firmenareal im Jubiläumsjahr 2019, mit Erweiterungsbau und hochmodernem, vollautomatisiertem Hochregallager

2014 - 2015, Großbaustelle in der Ziegelei in Balingen-Frommern

11.06.2016, Rundgang mit Balinger Bürgermeistern am Tag der offenen Tür

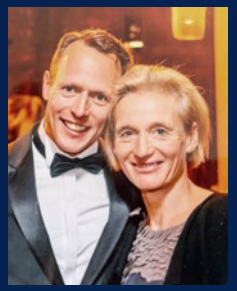
2018, Albert und Jessica Sauter mit Töchtern

2024

Veränderung und Wachstum

Heute agiert bei uns die achte Generation der Firmengeschichte am Puls der Zeit: mit vernetzbaren sowie individualisierbaren Produkten, spezialisierter Software und einem vollautomatisiertem Hochregallager.

Denn nur ständige Innovation und Weiterentwicklung, aber auch ein nachhaltiges Wirtschaften ermöglichen es uns, die Unternehmensgeschichte weiter erfolgreich fortzuschreiben.

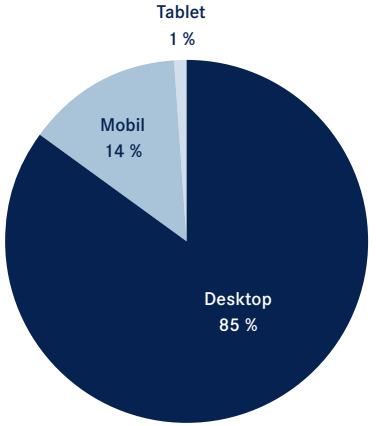


2022, Claudia Bitzer und Albert Sauter

Neue Produkte bei KERN/SAUTER

KERN & SOHN Hausmesse 2022 Historisches Event für Key Account Kunden: 120 Teilnehmer mit 84 verschiedenen Firmen, aus 26 Ländern, mit 102 Schulungen in zwei Sprachen

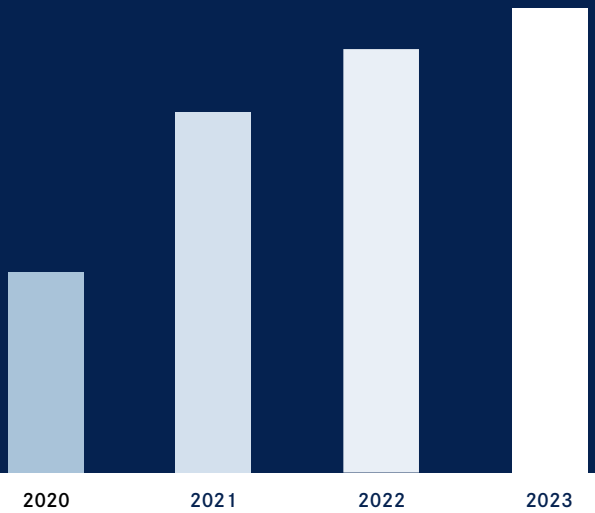
5.000 Artikel im Blick – alle KERN Produkte aus der Wäge- und Messtechnik finden Sie in unseren Produktkatalogen:



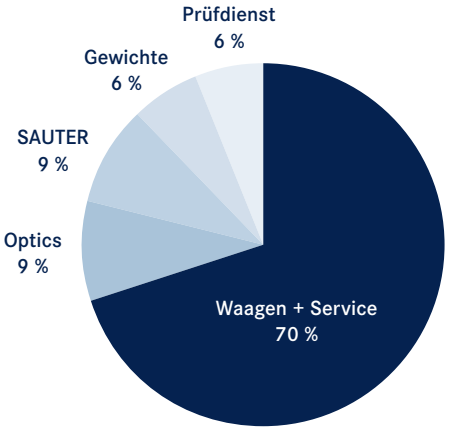
Nutzung Webshop von 2023

- Nutzer: 141.204
- Sitzungen: 342.245

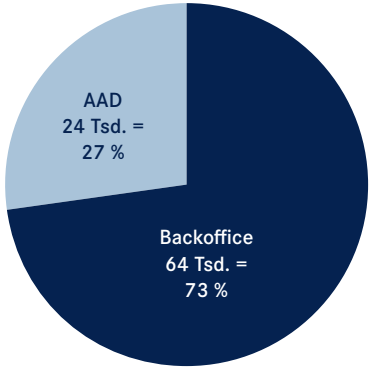
Nachhaltig – unsere modernen Industriegebäude beheizen bzw. kühlen wir bereits weitgehend klimaneutral mit Geothermie. Die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf dem Hochregallagers ist ein weiterer bedeutender Meilenstein in unserer Nachhaltigkeitsstrategie.



Seit 2020 wurde der Gesamtumsatz um ca. 37 % gesteigert – trotz aller Krisen

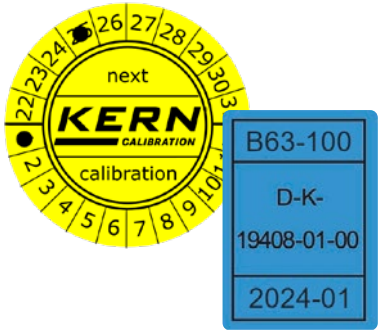


KERN-Umsatzverteilung (2023)



Errungenschaften im Backoffice und in der Kundenbetreuung (2023)

Der KERN Kalibrierservice
ist markenunabhängig



30 Jahre Kalibrierlaboratorium von KERN & SOHN

Die hohe Hürde der Akkreditierung nach DIN EN 45001 (heute DIN EN ISO/IEC 17025:2018) im Deutschen Kalibrierdienst **DKD** (heute **DAkkS** = Deutsche Akkreditierungsstelle) im Jahr 1994 zu nehmen, war für KERN & SOHN ein wichtiger Schritt, denn der Nutzen für unsere KERN-Kunden ist groß:

- Die DAkkS-Kalibrierscheine öffnen ohne Wenn und Aber die Türe zu den Qualitäts-Management-Systemen wie z. B. zur Normenfamilie DIN EN ISO 9000.
- Bei DAkkS-kalibrierten Messgeräten sind die Messergebnisse nach international anerkannten Regeln bestens abgesichert.
- Die im Prüfmittelmanagement eines zertifizierten Unternehmens vorgegebenen messtechnischen Anforderungen sind damit erfüllt.

DAkkS-Kalibrierung von Waagen

Unser Akkreditierungsumfang für die herstellerunabhängige DAkkS-Kalibrierung von hochgenauen Analysenwaagen bis hin zur Kranwaage umfasst einen Messbereich von bis zu 50.000 kg.

Kalibrierungen führen wir im permanenten Kalibrierlabor sowie bei Ihnen vor Ort durch.

DAkkS-Kalibrierung von Gewichten

KERN kalibriert Gewichtsstücke der OIML-Gewichtsklassen E1, E2, F1, F2, M1, M2, M3. Unser Akkreditierungsumfang reicht hierbei von 1 mg bis 2.500 kg.

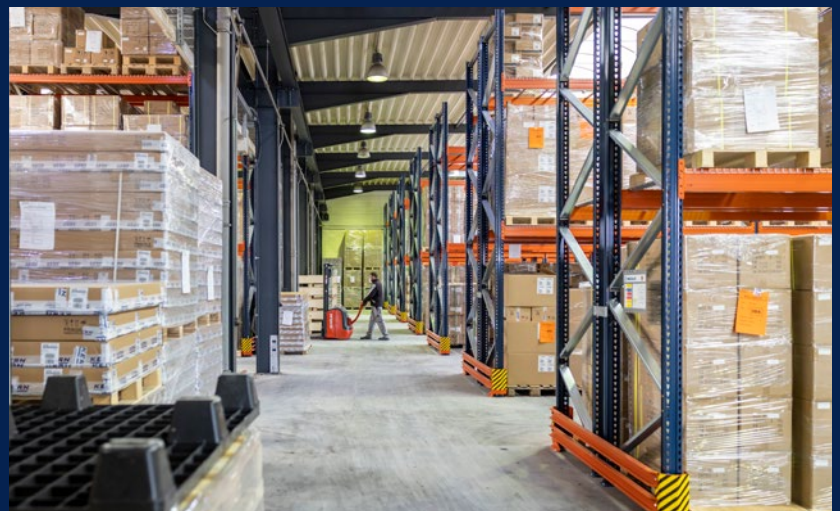
Weiter bietet KERN die Kalibrierung freier Nennwerte an, z. B. von Newton- oder Sondergewichten.

Mit unserem Prüfmittelverwaltungssystem haben Sie stets Zugriff auf alle Informationen rund um Kalibrierungen Ihrer Prüfmittel. Versäumen Sie keine Rekalibrierungsfrist dank unserem Erinnerungsservice.

KERN – seit 180 Jahren ein starker Partner an Ihrer Seite

Ihre Vorteile - unsere Philosophie

- In unserem Webshop finden Sie 24/7 über 5000 Hauptartikel
- Unsere Experten bieten Ihnen individuelle Beratung in einer Vielzahl von Sprachen
- 24h-Versandservice (sofern lagerhaltig)
- KERN bietet zahlreiche modulare Systemlösungen für spezielle Kundenwünsche
- Ersatzteil- und Reparaturservice
- Lagerhaltung bei KERN - keine Lagerkosten für Sie



Unser breitgefächertes Produktportfolio

Laborwaagen

- Taschenwaagen
- Schulwaagen
- Analysenwaagen
- Präzisionswaagen
- Feuchtebestimmer

Industriewaagen

- Tischwaagen
- Zählwaagen
- Preisrechnende Waagen
- Foodwaagen
- Plattformwaagen

Medizinwaagen

- Babywaagen
- Personenwaagen
- Stuhlwaagen
- Rollstuhlwaagen
- Veterinärwaagen

Optische Instrumente

- Mikroskope
- Refraktometer
- Polarimeter
- Mikroskopkameras
- Beleuchtungseinheiten

Messgeräte

- Kraftmessgeräte
- Kraftprüfstände
- Härteprüfgeräte
- Längenmessgeräte
- Farbmessgeräte

KERN

180 JAHRE seit 1844 KERN & SOHN

z-hf-de-k-20241

KERN & SOHN GmbH
Waagen, Prüfgewichte, Mikroskope, DAkkS-Kalibrierlabor
www.kern-sohn.com